

Thema: **Hoffnung für Brustkrebspatientinnen – Einmalbestrahlung direkt nach der Tumorentfernung**

Beitrag: 1:44 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Brustkrebs ist der häufigste Krebs bei Frauen. Allein in Deutschland kommen jedes Jahr rund 75.000 Fälle neu dazu. Heutzutage bedeutet so eine Diagnose aber schon längst nicht mehr, dass die Brust automatisch amputiert wird. Wenn möglich, wird nur der Tumor entfernt und die Brust bleibt erhalten. Und es gibt inzwischen auch eine alternative Strahlentherapie, die den Frauen die strapaziöse mehrwöchige Nachbestrahlung erspart. Jessica Martin hat sich da zum Weltkrebstag am 04. Februar mal schlaue gemacht.

Sprecherin: „Intraoperative Radiotherapie“ heißt die neue Alternative. Sie wird bereits während der Operation angewendet, erklärt der Direktor der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie am Universitätsklinikum Mannheim Professor Doktor Frederik Wenz.

O-Ton 1 (Prof. Dr. Frederik Wenz, 0:21 Min.): „Die Patientin liegt in Narkose. Nachdem der Tumor entfernt wurde, wird das den Tumor ursprünglich umgebende Gewebe mittels des mobilen INTRABEAM® Geräts von ZEISS bestrahlt: gezielt, hochdosiert und ca. 30 Minuten lang. Das erspart dann die mehrwöchige Nachbestrahlung. Für die meisten Frauen endet damit die aktive Therapiephase.“

Sprecherin: Weitere Vorteile für die Patientinnen sind:

O-Ton 2 (Prof. Dr. Frederik Wenz, 0:15 Min.): „Durch die gezielte lokale Bestrahlung noch während der Operation werden das umliegende Gewebe, das heißt die Lunge, das Herz, aber auch die Haut geschont. Das bedeutet: weniger Nebenwirkungen für den Körper, weniger Belastung für die Patientin, bessere kosmetische Ergebnisse.“

Sprecherin: Und das ist inzwischen auch wissenschaftlich bewiesen.

O-Ton 3 (Prof. Dr. Frederik Wenz, 0:22 Min.): „Ja, das zeigen die aktuell ausgewerteten Daten einer Langzeitstudie ‚TARGIT-A‘, deren Mitinitiator ich bin. Dabei wurden weltweit über 3.400 Patientinnen in 33 Brustkrebszentren behandelt. Und das Ergebnis zeigt, dass das neue Verfahren dem Standardverfahren gegenüber nicht unterlegen ist.“

Sprecherin: Infrage kommt die „Intraoperative Radiotherapie“ allerdings nur für ausgewählte ältere Frauen mit einem niedrigen Risikoprofil.

O-Ton 4 (Prof. Dr. Frederik Wenz, 0:10 Min.): „Das heißt, der Tumor sollte kleiner als zwei Zentimeter sein, er sollte als ein Knoten wachsen und es sollten keine Lymphknoten befallen sein.“

Sprecherin: Weitere Informationen dazu gibt's in über 60 Brustkrebszentren, die in Deutschland bereits mit dem neuen Verfahren arbeiten.

Abmoderationsvorschlag: Oder Sie klicken einfach mal auf die Webseite des Interdisziplinären Brustzentrums Mannheim. Die finden sie unter www.umm.de.

Thema: **Hoffnung für Brustkrebspatientinnen – Einmalbestrahlung direkt nach der Tumorentfernung**

Interview: 2:36 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Brustkrebs ist der häufigste Krebs bei Frauen. Allein in Deutschland kommen jedes Jahr rund 75.000 Fälle neu dazu. Heutzutage bedeutet so eine Diagnose aber schon längst nicht mehr, dass die Brust automatisch amputiert wird. Wenn möglich, wird nur der Tumor entfernt und die Brust bleibt erhalten. Und es gibt inzwischen auch eine alternative Strahlentherapie, die den Frauen die strapaziöse mehrwöchige Nachbestrahlung erspart. Genau darüber sprechen wir anlässlich des Weltkrebstages (am 04. Februar) mit Professor Doktor Frederik Wenz. Er ist Direktor der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie am Universitätsklinikum Mannheim, hallo.

Begrüßung: „Ja, hallo, ich grüße Sie!“

1. Professor Wenz, was ist das für eine alternative Behandlungsmethode?

O-Ton 1 (Prof. Dr. Frederik Wenz, 0:31 Min.): „Normalerweise müssen die Frauen nach Entfernung des Tumors aus der Brust drei bis sechs Wochen lang jeden Tag zur ambulanten Strahlentherapie kommen, damit sich kein neuer Tumor in der Brust entwickeln kann. Dabei wird die Brust klassischerweise von außen bestrahlt – eine Alternative ist die sogenannte ‚Intraoperative Radiotherapie‘, die während des chirurgischen Eingriffs bereits die strahlentherapeutische Dosis verabreicht. Das heißt, statt von außen nach innen bestrahlen wir von innen nach außen.“

2. Wie genau funktioniert diese Therapie?

O-Ton 2 (Prof. Dr. Frederik Wenz, 0:22 Min.): „Die Patientin liegt in Narkose. Nachdem der Tumor entfernt wurde, wird das den Tumor ursprünglich umgebende Gewebe mittels des mobilen INTRABEAM® Geräts von ZEISS bestrahlt: gezielt, hochdosiert und ca. 30 Minuten lang. Das erspart dann die mehrwöchige Nachbestrahlung. Für die meisten Frauen endet damit die aktive Therapiephase.“

3. Welche Vorteile hat diese einmalige, sofortige Bestrahlung darüber hinaus noch?

O-Ton 3 (Prof. Dr. Frederik Wenz, 0:16 Min.): „Durch die gezielte lokale Bestrahlung noch während der Operation werden das umliegende Gewebe, das heißt die Lunge, das Herz, aber auch die Haut geschont. Das bedeutet: weniger Nebenwirkungen für den Körper, weniger Belastung für die Patientin, bessere kosmetische Ergebnisse.“

4. Und das ist auch wissenschaftlich bewiesen?

O-Ton 4 (Prof. Dr. Frederik Wenz, 0:22 Min.): „Ja, das zeigen die aktuell ausgewerteten Daten einer Langzeitstudie ‚TARGIT-A‘, deren Mitinitiator ich bin. Dabei wurden weltweit über 3.400 Patientinnen in 33 Brustkrebszentren behandelt. Und das Ergebnis zeigt, dass das neue Verfahren dem Standardverfahren gegenüber nicht unterlegen ist.“

5. Für welche Patientinnen kommt die ‚Intraoperative Radiotherapie‘ in Frage?

O-Ton 5 (Prof. Dr. Frederik Wenz, 0:19 Min.): „Die ‚Intraoperative Radiotherapie‘ kommt im Wesentlichen für ausgewählte ältere Patientinnen mit einem niedrigen Risikoprofil in Frage. Das

heißt, der Tumor sollte kleiner als zwei Zentimeter sein, er sollte als ein Knoten wachsen und es sollten keine Lymphknoten befallen sein.“

6. Wo können sich betroffene Frauen über das neue Verfahren informieren?

O-Ton 6 (Prof. Dr. Frederik Wenz, 0:23 Min.): „Wir haben in Deutschland ja die Situation, dass es flächendeckend sogenannte zertifizierte Brustkrebszentren gibt, an die sich Frauen mit Brustkrebs wenden sollten. Das neue Verfahren der intraoperativen Radiotherapie mit dem INTRABEAM® System steht an über 60 Brustkrebszentren in Deutschland bereits zur Verfügung, sodass für fast jede Patientin heimatnah eine Therapiemöglichkeit besteht.“

Professor Frederik Wenz über die Vorteile einer einmaligen Bestrahlung während einer Brustkrebsoperation. Besten Dank für diese Informationen!

Verabschiedung: „Vielen Dank für das Interview!“

Abmoderationsvorschlag: Weitere Informationen zur „Intraoperativen Strahlentherapie“ finden Sie auf der Webseite des Interdisziplinären Brustzentrums Mannheim unter www.umm.de.